

ALPENZOO AKTUELL

28. JAHRGANG / NR. 2
März 2007



2007

45 Jahre
ALPENZOO

2007

275 neue
„Freunde des Alpenzoo“

Tierporträt Waldrapp
mit Mini-Poster

zum Herausnehmen

Der Osterhase zu Besuch im Alpenzoo

Zwischen Palmsonntag und Ostermontag gibt es wieder für die kleinen Tierfreunde ein buntes Osterprogramm im ALPENZOO. Natürlich dreht sich alles „rund um's Ei“: Informationstafeln geben Auskunft über die verschiedenen Eiformen, die in der Natur bei den einzelnen Tiergruppen auftreten. Der „Ei-Catcher“ soll den Blick auf Besonderheiten in den Tiergehegen schärfen. Auch die beliebte Kaninchen- und Kükenschau wird es wieder geben. Am Oster-Wochenende (So ab 13.00 Uhr; Mo 10.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr) werden Kinder als Osterhasen geschminkt und natürlich wird auch der leibhaftige Osterhase nicht fehlen. Frohe Ostern und viel Freude bei unseren Tieren wünscht das ALPENZOO-Team



Fotos: Archibit

OSTERPROGRAMM
IM ALPENZOO

PAUL FLORA
RABENTURM



Foto: Frischbaur

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, nach meiner Wahl zur Obfrau des Vereins „Freunde des Alpenzoo“ möchte ich mich kurz vorstellen: Als Tochter von Vera und Bruno Niederwieser wurde ich am 6. August 1962 in Innsbruck geboren. Ich bin Mutter von zwei Buben: Maximilian, 13 Jahre und Julius, 8 Jahre. Ich habe am Bundesoberstufenrealgymnasium maturiert, im Tourismus-Kolleg

des Bundes die Koch/Kellner-Ausbildung und darüber hinaus an der Universität das Studium der Sozial- u. Wirtschaftswissenschaft erfolgreich abgeschlossen.

Von meinem Vater Bruno habe ich das Familienstammgeschäft OBST & GEMÜSE NIEDERWIESER in der Museumstraße in Innsbruck übernommen und bin zudem Gesellschafterin des Cafe-Restaurant KUNSTPAUSE und der KOSTBAR – einer Bar mit hausgemachten Brötchen und Suppen am Sparkassenplatz. Wir betreiben noch einen Großhandel für die Gastronomie NIEDERWIESER-Convenience.

Wir leben im Innsbrucker Stadtteil Hötting mit einem jungen Mischlingshund und einem süßen Kater. Unsere Familie ist sehr naturverbunden, wir machen sehr gerne Bergtouren, fahren Schi, Mountainbiken und halten uns in unserer Freizeit gerne im Freien auf.

Seit 1995 bin ich mit meinen

Kindern Mitglied bei den Freunden des ALPENZOO. Ich bin sehr stolz, dass Sie mir einstimmig bei der Hauptversammlung der „Freunde des Alpenzoo“ das Vertrauen ausgesprochen haben. Mit unserem bewährten Vorstandsteam werden wir in gewohnter Weise um das Wohl des ALPENZOO bemüht sein.

Im nächsten Vierteljahr geht es darum, neue Ideen zu sammeln und unseren Direktor **Dr. Michael Martys** bei seinen neuen Plänen tatkräftig zu unterstützen.

Unser Verein lebt durch Ihre Unterstützung und ich darf mich noch einmal recht herzlich für Ihre jahrelange Treue und Ihr Engagement für den Verein bedanken. Eine persönliche Bitte an Sie: Schicken Sie uns Ihre Anregungen, Wünsche oder Ideen, denn nur gemeinsam können wir Großes für unseren geliebten ALPENZOO erreichen.

Herzlichst Ihre
Patricia Niederwieser-Holzbaaur



Foto: Archiv

Jahreshauptversammlung 2007: Einstimmig wurde Mag. Patricia Niederwieser-Holzbaaur zur Obfrau gewählt und ebenso einstimmig Dr. Reinhard Neumayr zum Ehrenobmann ernannt. (l. GF Walter Hüttenberger, re. Alpenzoo-Direktor Dr. Michael Martys)



Ein herzlicher Dank an die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG für die Zurverfügungstellung des Veranstaltungssaales, in dem wir mit unseren Mitgliedern die neue Obfrau und den Ehrenobmann gebührend feierten.



Foto: Archiv

Der „Rabenturm“ als Geburtstagsgeschenk für 45 Jahre ALPENZOO

Trotz Frühlingsbeginn im tiefsten Winter gab es strahlende Gesichter bei der Scheckübergabe durch Neo-Obfrau Mag. Patricia Niederwieser-Holzbaaur an Direktor Dr. Michael Martys anlässlich der Ausfinanzierung des Spendenprojektes „Paul Flora Rabenturm“.

TIERPORTRÄT

mit Mini - Poster
zum Herausnehmen

WALDRAPP

Wissenswertes über den „alten Einsiedler“
erzählt von Dr. Christiane Böhm, EEP-Koordinatorin

Des Waldrapp Namen

Der Schweizer Naturforscher Conrad GESNER hat den Waldrapp als erster genau beschrieben. Er schreibt, dass er gemeinhin als „Wald-Rab“ bezeichnet wird und nennt ihn lateinisch *Corvus sylvaticus*, den Waldrab. Der Waldrapp ist aber weder ein Rabenvogel noch lebt er im Wald, trotzdem ist ihm dieser Name geblieben. Höchstwahrscheinlich ist die Änderung des Namensteiles "Rabe" in "Rappe" auf das schwarze Gefieder des Waldrapp zurückzuführen. Zwei Jahrhunderte später hat der Schwedische Naturforscher Carl LINNÉ viele Tiere mit neuen lateinischen Namen versehen, so auch

den Waldrapp: seitdem heißt er *Geronticus eremita*. Das beschreibt den Waldrapp salopp gesagt als „alten Einsiedler“. Der Waldrapp nistet zwar gerne in schwer erreichbaren Felsnischen, aber durchaus nicht „einsiedlerisch“, sondern gesellig in Kolonien. Weitaus treffender sind die Volksnamen, die der Waldrapp bekommen hat. So z.B. Schopffibis, weil er so schöne lange Schmuckfedern im Nacken hat. Aber am besten sind die Hinweise auf seinen auffällig nackten, roten Kopf, und das schlägt sich auch in seinen englischen, französischen und türkischen Namen nieder: Bald Ibis, Ibis Chauve und Kelaynak.

Der Waldrapp – ein schräger Vogel

Als hässlich oder interessant, aber keinesfalls als schön, wird der Waldrapp bezeichnet. Die Kinder unserer Alpenzoobesucher lieben ihn aber, denn er ist mit seinem roten, nackten Kopf, dem violettgrünlich schillernden Gefieder, den langen Beinen und dem leicht gebogenen Schnabel irgendwie "cool".

Eigentlich gehört der Waldrapp zu den Ibisvögeln und die lieben es gesellig. Nichts wird allein gemacht: Fressen, Baden, Putzen und auch Brüten erfolgt immer in der Gruppe. Allerdings herrscht eine strenge Rangordnung. Ranghohe Tiere dürfen zuerst ans Futter und haben die besten Nestplätze und Partner. Dennoch gibt es kaum Streit, ein scharfer Blick genügt und der ranghöhere Vogel hat den Vortritt. Nur während der Brutzeit geht es etwas streitbarer zu. Nestplatz und Nistmaterial werden mit Schnabelhieben energisch verteidigt. Es gibt kleinere Schnabelduelle, die zwar heftig aussehen, aber harmlos verlaufen. Im ALPENZOO wurde das Verhaltensrepertoire des Waldrapp seit den 70er Jahren gründlich erforscht. Heute wissen wir, dass der Waldrapp eine hochkomplizierte Sozialstruktur hat und die Jungvögel über mindestens ein Jahr lang eine sehr enge Beziehung mit ihren Eltern aufrechterhalten und dabei sehr viel lernen.



Foto: Archib



Foto: Isinger





WALDRAPP

GERONTICUS EREMITA



Der Waldrapp – ohne Zukunft?

Die Geschichte des Waldrapp kann man als Tragödie in zwei Akten bezeichnen. Die erste genaue Beschreibung und Schilderung des Waldrapps durch GESNER fällt zugleich in jenen Zeitraum, in welchem die Art in Europa zunehmend in Bedrängnis kommt. Denn der Waldrapp wurde im 16. Jahrhundert intensiv bejagt. Junge Waldrappe galten als Delikatesse und viele Altvögel wurden nur „aus Spaß“ abgeschossen. Zwar gab es Schutzbestimmungen und die Verfolgung der Vögel wurde unter Strafe gestellt, diese Verordnungen hatten aber mehr eine nachhaltige Bewirtschaftung, denn die tatsächliche Schonung des Waldrapp zum Ziel. Der Waldrapp „verschwand“ daher im 17. Jahrhundert aus Europa und geriet zunehmend in Vergessenheit. Dies ging soweit, dass sogar behauptet wurde, es hätte ihn nie gegeben.



Foto: Archiv

Ende des 19. Jahrhunderts werden Waldrappkolonien in Nordafrika und der Türkei „wieder entdeckt“. Damit beginnt der 2. Akt der Tragödie. Denn wieder fällt das aufkeimende Interesse an dieser Vogelart mit ihrem dramatischen Niedergang zusammen. Waren in Marokko 1940 noch 38 Brutplätze besetzt, gab es Ende 1989 nur noch 3. Den Kolonien in der Türkei bei Birecik erging es ähnlich: von der ehemals nahezu 3000

Vögel zählenden Kolonie in Birecik gab es 1970 nur noch 50-60 Vögel. Als Ursachen für den Zusammenbruch gelten die Pestizideinsätze (vornehmlich DDT), Bejagung und Umstellung der Landwirtschaft. In der Türkei wurde in einer verzweifelten Rettungsaktion ein Teil der Vögel eingefangen und in einer Zuchtvoliere untergebracht. Die Hoffnung, dass sich die dort erbrüteten Jungvögel zu den letzten wildlebenden Vögeln gesellen und mit ihnen in die Winterquartiere ziehen, erfüllte sich nicht.

1989 kam nur mehr ein frei fliegender Vogel aus dem Winterquartier zurück: die wilde östliche Population war damit erloschen. Die Vögel in der Voliere brüten recht erfolgreich, aber die Gruppe soll auf ca. 150-200 anwachsen, bevor man ans Wiederansiedeln denken kann.

Als kleine Sensation konnte man 2002 die Entdeckung einer winzigen Kolonie von 7 Vögeln in Syrien bezeichnen. Die kleine Gruppe brütet gut und 3 Vögel wurden 2006 mit einem Satellitensender versehen und haben uns so ihre Winterquartiere verraten: sie fliegen einen weiten Weg über Jordanien, Saudi Arabien und Jemen bis Äthiopien.

In der Zwischenzeit hat sich die Situation der frei lebenden westlichen Population der Waldrappe, zumindest in Nordafrika, deutlich verbessert. In Marokko wurde 1992 der Nationalpark Souss Massa südlich von Agadir gegründet und damit die letzten Brutplätze, Rast- und wichtigsten Nahrungsflächen des Waldrapp geschützt. 1993 wurde ein Waldrapp Projekt gestartet, das von der marokkanischen Regierung und internationalen Vogelschutzorganisationen getragen wird. Durch wenige aber sehr effiziente Hilfsmaßnahmen, wie zusätzliche Wasserstellen, ist der Bruterfolg signifikant angestiegen: nahezu 100 Jungvögel werden jedes Jahr flügge, und der Bestand ist auf 400-500 Vögel angewachsen.

Schwierige Wiederkehr

Im Vergleich dazu erging es dem Waldrapp in den zoologischen Gärten gut. Züchteten in den 60er Jahren nur drei Zoos erfolgreich (der ALPENZOO war einer davon), glückte ab den 80er Jahren in vielen Tiergärten die Nachzucht. Deshalb wurde 1988 ein Europäisches Erhaltungszuchtprogramm EEP für den Waldrapp gegründet, das vom ALPENZOO aus betreut und koordiniert wird. Die Zoopopulation ist inzwischen von ca. 300 Vögeln zu Beginn auf nahezu 900 im Jahr 2006 angewachsen.

Zahlreiche Projekte wurden gestartet, um den Waldrapp aus den Zoos wieder in die freie Wildbahn zu bringen. Das gestaltete sich aber wegen seines komplexen sozialen Verhaltens sehr schwierig und enttäuschend. Einfach Vögel auszulassen funktioniert nicht, weil ihnen die „Freilanderfahrung“ fehlt. Jungvögel zu den wilden Kolonien dazuzusetzen geht nicht, weil ihnen der soziale Kontakt zu dieser Gruppe fehlt. Da die Jungvögel so viel von ihren Eltern lernen müssen, aber ihr „Lernfenster“ nur im 1. Lebensjahr „offen“ ist, müssen menschliche Zieheltern diese Aufgabe übernehmen. Trotz, aber auch wegen der Rückschläge verfügen wir heute dank der Forschungsinitiative des ALPENZOO und der „Konrad Lorenz Forschungsstelle“, Grünau über eine Methode zur Ansiedlung einer sesshaften Waldrappkolonie. Seit 1997 fliegen im Almtal die Waldrappe frei und brüten seit 3 Jahren erfolgreich.

Das junge Forschungsteam **waldrappteam.at** versucht sogar mit Hilfe von motorisierten Drachenfliegern handaufgezogenen Waldrappen eine Zugroute zu lehren. Schon 2x haben sie eine Wanderung nach Süden erfolgreich zurückgelegt. Für den Waldrapp sieht der weitere Weg ins 21. Jahrhundert nun weit rosiger aus, als noch vor 10 Jahren.

Alte Obstbaumsorten

Der Schaustall im ALPENZOO Innsbruck freut sich über einen besonderen Neuzuwachs: Zu Tiroler Grauvieh, Schwarznasenschaf und Landgans gesellen sich sechs alte Obstbaumsorten aus dem Alpenraum. Apfelsorten wie Falch's Gulderling und Gravensteiner, sowie Ersinger Zwetschke, Hauszwetschke, Rotbirne und Bartholomä Birne finden bei den alten Nutztierassen als lebende Genreserve ein neues Zuhause.



Foto: Archibit

Obmann **Heinz Gatscher**, Geschäftsführer **Manfred Putz** und die Vorstandsmitglieder vom „Tiroler Baumwärtterverband“ haben die Jungbäume zur Verfügung gestellt und die fachgerechte Pflanzung übernommen. „Diese heimischen Obstbaumsorten sind eine wichtige Ergänzung zu unserem zentralen Thema der alpinen Tierwelt“, freuen sich Forschungsassistentin **Dr. Christiane Böhm** und ALPENZOO Direktor **Dr. Michael Martys** über die gelungene Zusammenarbeit mit den Tiroler Obstbaumspezialisten. (MM)

aus klein mach groß

Dipl.Biol. Dirk Ullrich, Zoologischer Kurator im ALPENZOO, spielte wieder einmal Amme für unsere Bartgeier. Während die beiden Altvögel abwechselnd das ihnen untergeschobene Gipsei bebrüteten, reifte das Anfang Jänner gelegte, echte Ei im Brutapparat heran. Nach einer Gesamtbrutdauer von 54 Tagen war es dann soweit. Nach 2tägiger harter Vorarbeit zum Durchbrechen der Eischale schlüpfte der kleine Federball am 27. Februar.



Foto: Archibit

Der Winzling wog lediglich 106 g, deutlich weniger als normal. 10 Tage hindurch betreute **Dipl.Biol. Dirk Ullrich** das Küken in seinem Büro, bis es schließlich an der Zeit war, den Jungvogel zu seinen leiblichen Eltern in den Horst zurückzusetzen. Dort wird er von den Altvögeln gehudert und mit kleinen saftigen Fleischbrocken gefüttert. Wenn alles glatt geht, wird dies Bartgeier Nr. 32 sein, der für das international bedeutsame Artenschutzprojekt zur Wiederansiedlung des größten Vogels der Alpen Verwendung findet. (MM)

Winter ade!

Zum Frühlingsbeginn gab es noch Schnee, doch der Winter (der keiner war!) ist endgültig vorbei. Woher wissen wir das? Die Tiere sagen es uns! Denn die Murmeltiere, die trotz frühlingshafter Temperaturen ihren Winterschlaf ordnungsgemäß abgehalten haben, sind mittlerweile aufgewacht. Schneehase und Hermelin tauschen den Pelz gegen ihr bräunliches Sommerkleid. Und auch das Alpenschneehuhn bekommt in seinem schneeweißen Gefieder braune Tupfer. Das alles sind untrügliche Zeichen für den Frühling, selbst wenn es noch einmal schneien sollte.

Das wichtigste für uns „Alpenzooler“: Die Besucher kommen in Scharen, für sie ist schon längst Winter ade!

1. Lyric-Walking 07

auf Einladung des Berenkamp-Verlages startet am Freitag, 27. April 2007, 17.00 Uhr der Rundgang durch den ALPENZOO mit Lyrik von **Helmut Tribus** aus seinem Gedichtband „**Vom Zweibeiner zum Tausendfüßler**“. Termin vormerken und mitmachen!



Foto: Archibit

Eine „wilde“ Wildkatze

Nachdem unsere letzte Wildkatze den ALPENZOO mit reichlich Jungkätzchen – 24 in 5 Jahren! – beschenkte, verstarb sie leider akut im Spätsommer 06. Der alleinerziehende Vater wurde mittlerweile von seinen Aufsichtspflichten erlöst. Die Jungtiere wurden an den Naturschutzbund Bayern e.V. für ein Auswilderungsprojekt übergeben.

Seit Jänner 07 hat Kater „Otto“ eine neue Partnerin erhalten. Die 3jährige „Paola“ hat eine bemerkenswerte Geschichte: Als Waisenkind wurde sie in Kroatien am Straßenrand von Tierfreunden aus Wr. Neustadt aufgenommen, gepflegt und dem ALPENZOO übergeben. Nun wurde sie „Otto“, eine Nachzucht aus dem ALPENZOO von 1998, vorgestellt. Wir dürfen gespannt sein, was die beiden in Zukunft vorhaben!

Alpenzoo Innsbruck-Tirol



täglich
Wildnis
ganz nah...



Steig ein! Komm in die Tierwelt der Alpen
im höchstgelegenen Zoo Europas!
Täglich ab 9.00 Uhr

Buslinie "W": Marktplatz - Alpenzoo (und retour)
im Halbstundentakt zum IVB-Tarif

Alpenzoo-Besucher parken in der Markthallen-Garage
um € 1.-/h für 3 Stunden Parkdauer (gilt nur bei
Registrierung des Parktickets an der Alpenzoo-Kassa!)



FRAGEBOGENAKTION

*Ihre Meinung ist uns
wichtig!*

Bei Ihrem nächsten Zoobesuch erhalten Sie an der Kasse einen Fragebogen überreicht mit unserer Bitte, die Fragen zu beantworten und dann den Fragebogen im Zoo-Shop abzugeben.

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Ihr

GF Walter Hüttenberger

Bitte unbedingt vormerken:

Leipzig/Dresden
27.09.2007 – 30.09.2007

Neben der Besichtigung der sächsischen Landeshauptstadt Dresden und der im Osten Sachsens liegenden Stadt Leipzig erwartet uns das Schloss Pillnitz, die Meiener Porzellanmanufaktur, der Zoo Leipzig und, und, und. Wir werden diese Reise mit dem genauen Programm und Preis in der nächsten Vereinszeitung *Alpenzoo Aktuell* ausschreiben und um Ihre Anmeldung bitten.

ALPENZOO AKTUELL

V E R E I N S Z E I T U N G D E R F R E U N D E D E S A L P E N Z O O

© Herausgeber: Freunde des Alpenzoo

Gumpstr. 14, A - 6020 Innsbruck

Tel./Fax: +43/512/56 75 56

e-mail: freunde.des.alpenzoo@utanet.at

www.freunde-des-alpenzoo.at

Für den Inhalt verantwortlich: Walter Hüttenberger

Redaktion: Dr. Michael Martys, Walter Hüttenberger

Produktion: www.ilsinger.com

Erklärung über die grundlegende Richtung:

Information über den Verein „Freunde des Alpenzoo“
und über den ALPENZOO

P.b.b. GZ 02Z030171 M
Verlagspostamt: 6020 Innsbruck

envoi a taxe réduite

Bureau de poste
6020 Innsbruck
(Autriche)
Taxe perue